

Handwritten text, possibly a signature or name, written in cursive script.

Demüthigstes
Dienst = Opffer /

Untervunde sich

Dem Hoch-Edlen, Besten und Hochgelahrten
Herrn,

H E R R N

N. Döring /

Beider Rechte Licentiate, und wohl-meritirten
Stadt-Syndico, in Torgau, &c. &c.

In diesen geringen Zeilen,

Nebst Anwünschung Heyl / Glück / und aller
selbst-beliebigen Leibes und der Seelen Wohlfahrt

darzubringen,

Meinem Hochgeehrtesten Herrn /

unterthänigster Knecht,

Christian Altona /

J. C.

Gedruckt in diesem Jahr.

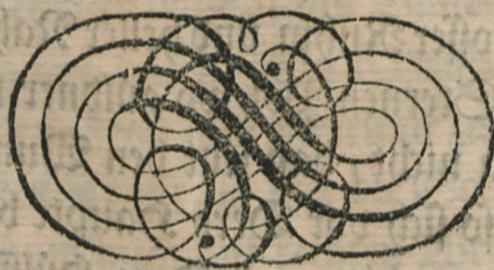


Sch- und Wohl-Edler Herr!

So Ruhm und Tugend küssen,
 Vergönnen Sie, daß jetzt ein Knecht zu Dero Füßen
 Ein gar geringes Blat, das keine Zierrath hegt,
 In unterthän'ger Pflicht, und Demuth niederlegt.
 Belieb'n Sie nur ein Blick auf diese Schrift zu lencken,
 So hab ich schon erlangt, was Herz und Feder dencken:
 Ein Blick ist mir genug, weil Ihr Preißwerther Geist
 Nach Ihrer hohen Gunst mich freudig schliessen heist.
 Das blinde Judenthum mit falscher Lehr und Sätzen
 Hielt mich zuvor bestrickt in Satans Bänd: und Netzen,
 Die nun zerrissen sind durch Jesu Christi Macht,
 So meiner Seelen Trost und Rettung zugebracht.
 Des Heil'gen Geistes Krafft, so mir die Seel gerühret,
 Hat aus dem Irrthum mich auf rechten Weg geführet;
 Daß nun durch Gottes Huld gelangt in Zions Stadt,
 Wo das Gewissen Ruh, die Seele Tröstung hat.

Hab ich nun gleich dadurch der Eltern Gunst verlohren,
 Hat mich mein JESUS doch zum Himmel auserkohren,
 Die Finsterniß ist weg, mein JESUS steht mir frey,
 Und zeigt, daß ich durch Ihn nunmehr sein Jünger sey.
 Und weil die Eltern mich, und meine Freunde hassen,
 So muß ich auch ihr Geld, und alles Guth verlassen;
 Doch das Egypt'sche Fleisch hat mir nie so geschmeckt,
 Daß nicht der Appetit zum Manna wird erweckt.
 Und nunmehr kan mein Herz auf Freuden-Rosen gehen,
 Ich seh' den Cherub nicht mehr vor dem Himmel stehen,
 Und das Gewissen ist von aller Säkung loß,
 Ich lebe recht vergnügt, doch nur in JESU bloß.
 Der weiß auch väterlich der Seinen Herz zu lencken,
 Ich darff an keine Noth in meiner Armuth dencken,
 GOTT ist ja reich genug, und dieser lebet noch,
 Und speißt mich Tag vor Tag, ey warum traur ich doch!
 Es will die Schuld und Pflicht von treuen Dienern fodern,
 Daß ihre Andacht soll vor Dero Wohlseyn lodern,
 Die durch des Höchsten Trieb den Armen Gutes thun,
 Und lassen seinen Geist vor ihren Thüren ruhn.
 So find ich mich zugleich, wie andre thun, verpflichtet,
 Daß auch nach solchem Brauch mein Herze sey gerichtet,
 Ein Denckmahl darzuthun, wiewohl der Zeiten Treu
 Was würdigers erheischt, als meine Dichterey.
 Es haben viel bisher Ihr Lieb' Huld und genossen,
 Die Strom-weiß über sie sehr reichlich ist geflossen,
 Und da Ihr grosser Ruhm und heller Nahmens-Pracht
 Langt an den Sternen-Pol, wo güldner Phoebus lacht:
 So schelten Sie ja nicht, daß jetzt den Wunsch abschicket,
 Ein treues Herz, so sich vor Dero Haupte bücket,
 So viel als Arme hier nach Dero Hülffe sehn,
 So viele sind es, die zum Höchsten vor Sie flehn.

Kan ich, was mir die Huld gewährt, nicht wieder geben,
 So soll es mir im Sinn und Herzen immer schweben:
 Daß, wer den Armen durch die Güt erfreuet hat,
 Nimmt bey Bedrängten oft den Willen vor die That.
 Drum läst mich Hoffnung auch was angenehmes spühren,
 Mein Wünschen wird bey Sie die fromme Seele rühren;
 Es löst die Zuversicht mit guter Stärkung ein,
 Ihr Herze werde mir auch nicht ungütig seyn,
 Und die sonst milde Hand an ihres Schöpfers Gaben,
 Mein Armuth, meine Noth mit Dero Güte laben,
 Ich werde auch davor höchst-schuldig danckbar seyn,
 Und Gottes Majestät ein reiches Dpffer streu'n.
 Es wird sich mein Gebeth biß an die Wolcken schwingen,
 Ja durch den Sternen-Lauff zu Gott in Himmel dringen,
 Daß Ihr Gelücke stets im besten Flore seyn,
 Vermehre selbiges durch deiner Güte Schein.
 Beschütze, grosser GOTT, die angenehme Gaben,
 Die Sie aus Deiner Hand bisher empfangen haben,
 Und laß die Seegens-voll auch künfftig über mich,
 Als Nilus weiter Strom ergiessen über sich.
 Des Allerhöchsten Treu, und unumschränckte Güte
 Verlängre Ihre Zeit in schönster Ehren-Blütthe,
 Kranckheit und Ungemach dräng nimmer Ihre Brust,
 Hingegen stell sich ein beständ'ge Freud und Lust!



AB 180007

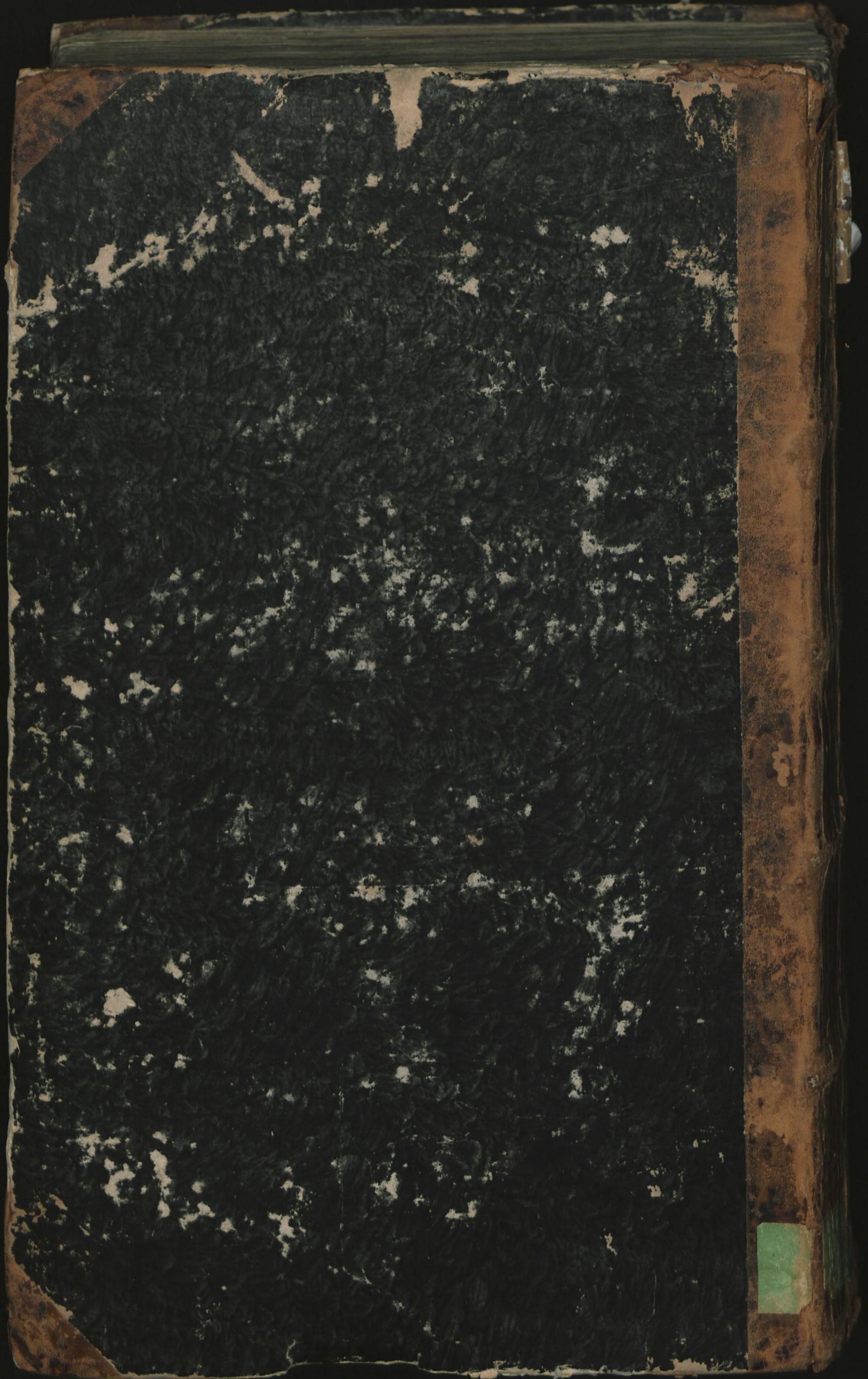
ULB Halle 3
002 378 078



Sb.

VD 17





Demüthigstes
Denck = Opffer /
Untertwunde sich

Dem hoch Edlen, Besten und Hochgelahrten
Herrn,

R R R R

Döring /

entiatto, und wohl-meritirten
co, in Torgau, x. x.

en geringen Zeilen,
ng Heyl / Glück / und aller
es und der Seelen Wohlfahrt

arzubringen,
hgeehrtesten Herrn /

hänigster Knecht,
tian Altona /
J. C.

ickt in diesem Jahr.

